

# «Das Lädeli ist erwachsen geworden»

Das Töpferhaus weht den LADE15 in Aarau mit der Ausstellung «et voilà» ein. Und hat neu mehr Platz.

Nicolas Blust

Gestern Abend hat der LADE15, der neue Atelierladen des Töpferhaus Aarau, seine Türen geöffnet. Wir haben uns bereits drei Tage vorher ein Bild gemacht: Die Holzregale waren bereits montiert, sie mussten nur noch gefüllt werden. Die Vorfreude war bereits spürbar. «Das Lädeli ist erwachsen geworden», sagt Daniel Aeberhard, Geschäftsführer vom Töpferhaus. Die Idee entstand während der Pandemie. Da sämtliche Weihnachtsmärkte abgesagt wurden, suchte das Töpferhaus nach einer neuen Möglichkeit, seine Produkte verkaufen zu können. Der Atelierladen war geboren.

## Ein Schaufenster für die tägliche Arbeit

Und er kam an, immer mehr Leute besuchten das kleine Lokal an der Bleichemattstrasse 15. Nach längerem Umbau wurde die Verkaufsfläche vergrössert.

Der LADE15 ist kein gewöhnlicher Laden, sondern vielmehr ein Schaufenster. «Uns ist wichtig, dass wir nach aussen zeigen können, was wir machen», sagt Aeberhard. Nach diesem Motto wurde auch die Räumlichkeiten gestaltet. Von der Verkaufsfläche aus sieht man die Arbeitsplätze, ohne dass die dort tätigen Personen exponiert werden.

Das Töpferhaus unterstützt Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, die mit Arbeits- und Wohnangeboten, zwei Tagesstätten sowie Job-Coaching in ihrer beruflichen und sozialen Integration begleitet werden. Über 100 Personen sind in der Tagesstätte aktiv. Dabei entstehen zahlreiche Produkte und Kunstwerke, die nun in der Ausstellung und im Laden begutachtet und gekauft werden können.

Im Laden selber werden fortan neben den hauseigenen Produkten auch solche von Partnerorganisationen, mit denen mehrheitlich bereits vorher zu-



Der LADE15 in neuem Design.

Bild: Nicolas Blust

sammengearbeitet wurde, ins Sortiment aufgenommen. Zum Beispiel die Konfitüre der Stiftung Schloss Biberstein, die im Töpferhaus abgepackt wird. Oder auch das Risotto von Flow-Food. Zudem sind alle Produkte zu 100 Prozent in der Schweiz hergestellt. Der Laden wird geführt von den Klientinnen und Klienten persönlich, verrät Catarina Aeberhard, Teamleiterin des Werkateliers in Aarau. Das sei auch Teil des Konzepts und ermögliche ihnen die Nähe zur Kundschaft. Diese Kontakte helfen, Vorurteile abzubauen und Stigmatisierung zu verhindern.

Begleitet wird die Eröffnung des LADE15 mit der Vernissage der Ausstellung «et voilà». Diese zeigt Bilder und Objekte, die im Kreativ- und Werkatelier entstanden sind.

Gestern fand die offizielle Eröffnung des LADE15 und die Vernissage zur Ausstellung «et voilà» von heute Freitag statt.

## Graben gesperrt wegen Bauarbeiten

**Aarau** Ab kommendem Montag bis Freitag, 24. November, wird der Graben zwischen der Hintere Vorstadt und dem Soldatendenkmal gesperrt. Dies wegen Bauarbeiten an der Stadtbachabdeckung, wie die Stadt mitteilt. Die Zufahrt von der Vorderen Vorstadt und vom Ziegelrain her in den Graben ist für den motorisierten Verkehr sowie den Busbetrieb nicht möglich. «Die Umleitung ab der Vorderen Vorstadt in den Ziegelrain und umgekehrt wird mittels einer Lichtsignalanlage geregelt.» Die Altstadtzufahrt erfolgt laut Mitteilung über die Laurenzenvorstadt. Die Parkhäuser City Markt und Kasino sind ebenfalls nur über die Laurenzenvorstadt erreichbar. Der Busbetrieb, einschliesslich Postauto, bleibt aufrechterhalten. Die Haltestelle Holzmarkt beim Interdiscount wird an die Vorderen Vorstadt verlegt. «Bis Ende November wird die gesamte Hintere Vorstadt für das Weihnachtsgeschäft geräumt», heisst es weiter. Die Pflasterungsarbeiten zur Erneuerung laufen von Februar bis Anfang Juli. (ksc)

## Der dritte Aarauer Stadtkünstler stellt aus

Das Aarauer Rathaus wird zum Schauplatz der neuen Ausstellung von Timo Ullmann.

Olga Kuck

Er gilt als Pionier der Kunstszene, bekannt dafür, die Grenzen der Vorstellungskraft auszuleiten. Timo Ullmanns Werke, welche bereits international Beachtung gefunden haben, erkunden die überlappenden Bereiche von analoger und digitaler Kunst. Mit seinem unkonventionellen Ansatz fordert er das Publikum auf, im Rahmen der neuesten Ausstellung «split\_» die Allgegenwart von Bildschirmen in unserem Leben neu zu beurteilen. Ab heute präsentiert der neu berufene Stadtkünstler seine Werke im Aarauer Rathaus.

Die Eröffnung der Ausstellung markiert den Höhepunkt des Engagements der Kulturförderkommission für regionales Kunstschaffen. Im April 2021 startete die Kommission mit ihrem neuen Konzept: Zur Stärkung der lokalen Künstlerinnen und Künstler wird jährlich ein Talent mit einem Anerkennungsbeitrag in Höhe von 10 000 Franken unterstützt und darf im Herbst sein Schaffen im Aarauer Rathaus präsentieren. Ullmann: «In meinen ausgestellten Werken geht es um ein Zusammenspiel zwischen mir und der eingesetzten Technik. Die Interaktion zwi-

schen dem Publikum entsteht auf der Ebene der eigenen Wahrnehmung.»

Der 36-jährige Künstler aus Lenzburg erhielt seine künstlerische Prägung an der Hochschule Luzern sowie an der Universidad Complutense de Madrid. Als Künstler und Performer möchte er ein möglichst breites Spektrum abdecken, wobei technische Einschränkungen oder Fehler absolut erwünscht sind. Ullmann: «Im Eingangsbereich des Rathauses treffen die Besuchenden auf einen iMac, der von einem Pfeil durchbohrt wurde. Auf dem zersplitterten Bildschirm sind flimmernde Linien

und eine abstrakte Zeichnung zu sehen.» Diese Installation spiele auf den Apfelschuss in der Wilhelm-Tell-Legende an, erklärt der Künstler seine Arbeit.

Die Serie «Screen Pieces», welche seit 2019 besteht und nun durch neue Arbeiten erweitert wurde, eröffnet den Besuchenden den Zugang zu virtuellen Sphären. «Die Videos der Ausstellung sind eine Einladung, unsere Beziehung zur Technologie zu überdenken», erläutert Ullmann. «Die «Screenprints» zeigen Nahaufnahmen manipulierter Bildschirme, gedruckt in einer Technik, welche die menschlichen Sehgewohnheiten herausfordert wird.»

In der heutigen Kunstwelt sieht Ullmann seinen Ansatz als Reflexion. «Digitalisierung ist allgegenwärtig in den Fokus gerückt. Mich faszinieren die Überlagerungen von digital und analog», so Ullmann. Ein Highlight verspricht die Performance «Stones'n Screens» zu werden, bei der Ullmann am 16. Dezember mit dem Aargauer Schlagzeuger und Künstler Simon Berz kollaboriert. «In der Performance bearbeite ich Bildschirme live zum Klang von Steinen, die Simon Berz bespielt. Der Klang trifft auf die abstrakten Bilder zerstörter Bildschirme», so Ullmann.

Die künstlerische Reise von Timo Ullmann ist weit von ihrem Ende entfernt. «Nach «split\_» plane ich, mich vermehrt installativen und raumgreifenden Arbeiten zu widmen», verrät der Künstler.

**Mehr Informationen:**  
Ausstellung «split\_» im Rathaus Aarau, ab 4. November 2023 bis 3. Februar 2024  
timoullmann.com

## Leserbriefe

### Gemischte Nutzung kann funktionieren

**Kasernenareal Aarau: Planung geht in nächste Phase**  
Ausgabe vom 25. Oktober

In der AZ wird vom nächsten Planungsschritt in der Entwicklung Kasernenareal berichtet. Auffallend dabei ist, dass gegenüber den früheren Foren immer noch das Ziel verfolgt wird, das Militär aus der Stadt zu verbannen. Es scheint, dass an einem konstruktivem gemeinsamen Planungsprozess mit der Armee kein Interesse besteht. Ich habe mich diesbezüglich schon mehrere Male klar geäussert: Die Armee gehört zu Aarau. Nebst den linken Parteien, die die Armee abschaffen wollen, ist die Haltung einiger bürgerlichen Politiker sehr enttäuschend. Denn Aussagen wie: «Es wurde der Wunsch geäussert, den Fussabdruck des Militärs noch weiter zu verkleinern» und «Diesbezüglich sind wir auf dem halben Weg» wirken befremdend. Wie ich schon einige Male bemerkte, kann eine gemischte Nutzung mit Zivil, Rekrutierungszentrum und Militärmusik ohne Probleme miteinander funktionieren.

Ich verstehe nicht, wieso diese Planung armeefeindlich weiterverfolgt wird und Steuergelder der Stadt dazu noch zur Verfügung stehen.

**Christian Oehler,**  
Einwohnerpräsident FDP, Aarau

### Adrian in den Gemeinderat

**Gränichen: Ersatzwahlen für einen Gemeinderatssitz**  
Laufende Berichterstattung

Wir schätzen Adrian als fleissigen und umsichtigen Kollegen. Wer mit ihm im beruflichen Umfeld zu tun hat, kann dies bestätigen. Der verheiratete Vater von zwei Kindern ist seit mehr als 20 Jahren bei der Firma R. Hängartner AG in Oberentfelden beschäftigt und arbeitet nebenbei als Bauer. Er steht mit beiden Beinen auf dem Boden und ist bereit und in der Lage, solide Arbeit zu liefern. Ausserdem wäre es schön, wieder einmal einen Ortsbürger im Gemeinderat zu wissen. Wir sind überzeugt, dass Adrian Widmer eine gute Wahl für Gränichen ist. Daher gehen wir zur Wahl und wählen Adrian (Jimmy) Widmer.

**Noemi Galliker, Gränichen**

«Mich interessieren Überlagerungen von digital und analog», sagt Timo Ullmann.  
Bilder: Olga Kuck; zvg



ANZEIGE

«Mit Marianne Binder wähle ich eine starke, engagierte Frau für den ganzen Aargau.»

**Christine Egerszegi**  
ehem. Ständerätin

Ständerat: BINDER – Für eine ausgewogene Standesstimme